

Medium / Publication	www.gesundheitstrends.de	Datum / Date	August 2005
Kategorie / Type	Online Zeitschrift	Visits	70.814
Ressort / Section	Kind und Gesundheit	Page Impressions	284.193
Headline	HAE bei Kindern: Warnsignale für eine gefährliche Erbkrankheit		

HAE bei Kindern: Warnsignale für eine gefährliche Erbkrankheit

Vor allem im Kindesalter ist es wichtig, Schwellungen ernst zu nehmen und ihre Ursache abzuklären. Wenn Stürze oder kleinere Unfälle auffällige Schwellungen an Armen oder Beinen nach sich ziehen, sollte dies die Aufmerksamkeit der Eltern erregen. Es könnte sich um die ersten Anzeichen für ein hereditäres Angioödem (HAE) handeln. Doch auch Symptome, die bei gesunden Kindern oft auftreten - wie akute Bauchschmerzen ohne erkennbaren Grund, kolikartige Krämpfe, Übelkeit und Erbrechen - passen in dieses Krankheitsbild. Lebensbedrohlich kann HAE werden, wenn Schwellungen im Hals- und Rachenraum auftreten. Hier droht der Tod durch Ersticken.

HAE entsteht durch eine Veränderung der Erbanlagen: Das Enzym C1-Esterase-Inhibitor kann nicht gebildet werden. Ist dieses Enzym nicht mehr ausreichend vorhanden, kommt es zu Wassereinlagerungen, den typischen Schwellungen. HAE tritt unabhängig vom Geschlecht und bei Frauen und Männern gleichermaßen auf. Kinder betroffener Elternteile tragen ein 50%iges Risiko, die Krankheit zu vererben.

Um den HAE-Attacken vorzubeugen, können Patienten durch ein intravenös verabreichtes Konzentrat den Enzymmangel ausgleichen. Dieses Konzentrat wird zunächst vom Arzt oder medizinischem Personal verabreicht, jedoch lernen viele Betroffene auch, sich das Medikament im Bedarfsfall selbst zu spritzen.

Information und Hilfe bietet die Selbsthilfegruppe HAE-Vereinigung. Sie klärt über das Krankheitsbild auf und unterstützt Betroffene, die nicht selten erst wieder lernen müssen, trotz ihrer lebensbedrohlichen Krankheit ein angstfreies Leben zu führen. Unterstützt wird die Vereinigung dabei von dem ärztlichen Berater PD Dr. med. Wolfhart Kreuz und seinem Team am Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt.



Weitere Informationen finden Sie auf den Internetseiten unter www.angiooedem.de, www.schwellungen.de oder www.hae-online.de.

Die kostenlose HAE-Patientenbroschüre kann unter HAE.SHG@t-online.de angefordert werden, per Fax (02464 / 90 87 88) oder über den HAE-Infodienst, Postfach 15 03 22, 60063 Frankfurt.